

Das traditionelle Zielsystem für Bauprojekte ist für nachhaltiges Bauen allein nicht mehr hinreichend. Die Ziele der Nachhaltigkeit gehen weit darüber hinaus in die Betriebsphase eines Bauwerkes. Das ist eine deutliche Erweiterung des Zeithorizonts, was wiederum „neue“ Denkweisen erfordert.

Zu den Investitionskosten kommen Folgekosten hinzu.

Dieser Lebenszyklusansatz erfordert einen methodischen Sichtwechsel. Das erweiterte Zielsystem richtet sich nicht nur auf Bauwerke als Ganzes, sondern auch auf deren Bestandteile. Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass oft nur geringe Mehrkosten bei der Produktauswahl ausreichen, um in den Betriebsphasen überproportionale Vorteile bei den Lebenszykluskosten zu ermöglichen. Hinzu kommen häufig Qualitätsvorteile in Nutzungsprozessen.

Strategische Bauteile sind jene, die im besonderen Maße aufgrund ihrer Eigenschaften hohe Nutzungsdauerkosten in der Betriebsphase mit sich bringen und somit für die LZK und LZQ relevant sind. Durch das Identifizieren, Aufspüren und Herausfiltern erhalten diese strategischen Bauteile ein besonders zentrales Augenmerk („Kostensteuerung durch strategische Bauteile“). Das Ratio Investitionskosten (Planung) und die Folgekosten (Nutzung) ist in der Kostenkalkulation zu betrachten.

In der Fach- als auch in der akademischen Welt ist allgemein anerkannt, dass der Fugenbereich in Industrieböden ein besonders anfälliger und kostenintensiver Bereich ist. Der Fugenbereich ist z. B. in einer Logistikhalle durch das operative Geschäft stark betrieben und kann zum unkalkulierbaren Kostenfaktor werden.



Quellen: Prof. Balck – Uni Heidelberg;
Institut für Projektmethodik und Systemdienstleistungen



Anna Theresa Steinbauer – TU Graz